

Graf Hartmann:

Die wilden Walser, denen wir Asyl am Berg gewähren,
lassen kaum sich zähmen. Sie reden seltsam unverständlich.
Und jeden Schönberg wollen sie!

Gräfin Agnes:

Zu St. Mamerten will ich sie zum Maientanze laden;
die Zeit des Sündenbades Vogelsang ist lang vorbei.

(Posaunenschall.)

Graf Hartmann:

Sie kommen gleich. - Die Teilungszeremonie ist ernst,
man mag nach vielen hundert Jahren ihrer noch gedenken.
Ich bitt Euch Frauen, still und würdig Euch zu halten.

Gräfin Agnes (neckisch):

Des sollst Du gewiss sîn,
Hartmännchen!
Du bist mîn und ich bin Dîn.
Verloren ist das slüzzelîn!

(Hartmann geht.)

2. Szene: Gräfin Agnes und Magd

(Eine Magd rennt daher, atemlos, sie trägt eine lebende Gans
im Arm.)

Magd:

Hohi Frau - I bring Eu mini Gans! - Zum Abschied! - I ha sie
vo klii uuf ghüatat!

Gräfin Agnes:

Ischt das a freis Tierle! Wie häasst sie?

Magd:

Felicitas! - Si ischt nüüni. Si ischt kä dummi Gans,
d'Felicitas ischt ganz a gschiidi: Sie hät's gern, wenn alli
Lüt klatschen!

Gräfin Agnes:

Du dörscht Dini Felicitas mitneh gi Vaduz! Döt hät's o
Schnegga, ned no uf der Buchser Sita.

Magd:

Ii dörf ned mit. Mir sind Liibeigene vom Graf Rudolf vo
Sargans. - Und mini Mamma häd gseet: "Du bliibscht doo! Dia
Ueberrhiner sind Schmuggler und armi Hudli! Am End brächtischt
no a so an Triesner Gitzikraga. Mir bruuchen o kän Balzner
Hafaläab - oder an Schaaner Kropf - oder an suuran Eschner!"
Dr Maiefelder oder Fläscher sei besser, hät dr Papa gseet.